



OL
1/2000

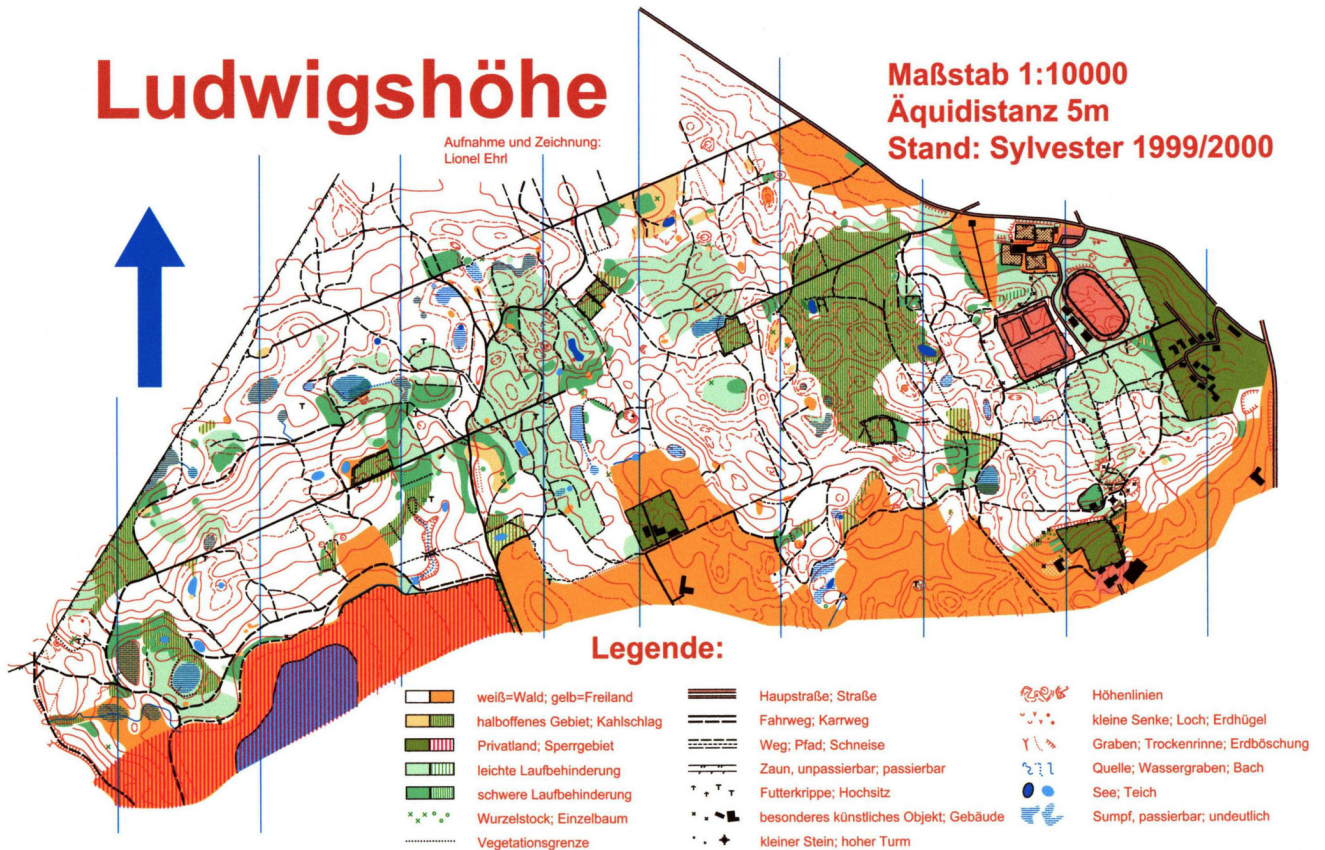


BAYERNS AKTUELLE **Inform** OL – ZEITSCHRIFT

Ludwigshöhe

Aufnahme und Zeichnung:
Lionel Ehrh

Maßstab 1:10000
Äquidistanz 5m
Stand: Sylvester 1999/2000



Die erste bayerische OL-Karte des Jahres 2000 kommt aus Ebersberg

Liebe Olerinnen und Oler,

der Winter ist vorbei, die Wettkampfsaison 2000 hat begonnen und die meisten von uns schon fest im Griff. Die ersten bedeutenden nationalen und bayerischen Wettkämpfe fanden im April statt. Aber ist diese Saison wirklich erst einen Monat alt? Wir haben nachgefragt und dieses Heft unter das Motto gestellt:

OL im Winter – Training und Wettkampf

So findet Ihr diesmal neben Beiträgen zu Nachwuchssicherung und Trainingsläufen auch Wettkampfberichte von der Deutschen Meisterschaft im Ski OL und den World Masters Orienteering Championships. Außerdem stellen wir Euch den bayerischen D-Kader 2000 und die erste Karte des Jahres vor. So gesehen ist das OL Jahr 2000 schon fast 8 Monate alt.

Es ist uns inzwischen gelungen, eine gewisse Kontinuität in das OL-Info zu bringen. Wir wollen diese gern über das Jahr fortsetzen. Dazu benötigen wir aber Eure Unterstützung. Neben interessanten, kreativen, auch konstruktiv kritischen Beiträgen, die jederzeit gern willkommen sind, müssen wir auch an die finanzielle Absicherung denken. Ihr findet daher in diesem Heft wieder einen Überweisungsauftrag für Euer Abonnement. Der Preis beläuft sich heuer auf **18,- DM für die Ausgaben 1+2/1999 und 1-4/2000**. Damit können wir die Herstellungskosten der Hefte decken. Evtl. Überschüsse kommen dem bayerischen OL im Bereich Breitensport zu Gute.

Schließlich denken wir über ein neues Erscheinungsbild unserer Fachschrift nach. Wir finden, das Derzeitige ist etwas in die Jahre gekommen. Einen ersten Versuch starten wir mit der neuen Schrift. Jetzt ist Eure Meinung gefragt. Ist der Text in diesem Format gut lesbar? Wie könnte die Titelseite zukünftig aussehen? Welche Themen fehlen? Wir freuen uns auf Eure Meinungen und Ideen.

André

Themen in diesem Heft

- ↔ Talentesichtungs-Lehrgang 1999
- ↔ Das bayerische D-Kader 2000
- ↔ Fachübungsleiter Ausbildung Orientierungslauf 2000
- ↔ Ludwigshöhe Ebersberg – die Geschichte der ersten bayerischen Karte 2000
- ↔ Sonnenbrand zu Silvester – WMOC in Neuseeland
- ↔ Der Posten des Monats
- ↔ Teil I: Der erste Posten
- ↔ Teil II: Der Posten im Flachen
- ↔ Grüße vom Rennsteig – DM Ski OL 2000
- ↔ Saisonöffnung der Coburger Orientierungsläufer
- ↔ D-Kader 2000 und der große Wurf – JLVK Bad Bodenteich
- ↔ Bayern-Trikots: Wer macht mit?

Impressum

Herausgeber:

Fachausschuss Orientierungslauf Bayern im BTV

Redaktion:

Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit

Leistungssport, André Böhme, [REDACTED]
[REDACTED] Uttenreuth, Tel.: 09131/[REDACTED]

e-mail: andre.boehme@fen.baynet.de

Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit Breitensport,

Martin Schubert, [REDACTED]
Regensburg, Tel.: 0941/[REDACTED] (priv.)

email: schubert.denk@t-online.de

Jürgen Bauer, [REDACTED]

[REDACTED] Weismain, Tel.: 0179/[REDACTED]
(Handy)

Wettkampfvorbereitung-Training-Theorie

Talentsichtungs-Lehrgang 1999

Früher Schnee in Oberhaching von Lionel Ehrl

"Leise rieselt der Schnee ...", diese Zeile ging mir, wohl vom Wetter animiert, bei der Anfahrt zum Talentsichtungs-Lehrgang, vom 19.-21.11.99 ständig durch den Kopf. Natürlich hatten wir, es war schon Mitte November, ein bisschen Kälte erwartet, doch mit einer völlig eingeschneiten Puderzuckerlandschaft hatte keiner gerechnet. An der Sportschule Oberhaching, wo unser Lehrgang stattfinden sollte, angekommen, erkundet ich noch ein wenig die Landschaft und holte mir prompt kalte Füße. Ich entschloss mich bei einem Kaffee in der Sportschule Wärme zu tanken und auf den Uffi und den Rest der Bagage zu warten. Hier sollte man vielleicht kurz auf das Betreuersteam und die "zu sichtende" Truppe aufmerksam machen:

Wir hatten nicht nur ein unübliches Teilnehmerfeld, ausschließlich Kinder im Alter von 8-15 Jahre, sondern auch ein umgewürfeltes Betreuersteam. Da Roland und Karin aus beruflichen und persönlichen Gründen keine Zeit hatten den Lehrgang zu leiten, mussten wir ein bisschen improvisieren. Erster Chef und Hauptorganisator war, wie kann es anders sein, Uffi, ich übernahm die Trainingseinheiten im Wald und Matthias gab sich am Abend als Promoter und Spieleleiter. Um der Übung die Krone aufzusetzen, bot Stefan Krämer sich selbst sowie das Stempelsystem SportIdent an, was uns allen viel Zeit und Mühe bei der Auswertung der Trainingseinheiten sparte. Eine weitere große Hilfe waren Angelika Weid, Claudia Krebs und R.K., die Fahrer der Kiddies.

Nach dem alle angekommen, die Zimmer bezogen und vom Abendessen gesättigt waren, wurde der Lehrgang eröffnet. Da viele der Kids zum ersten Mal dabei waren, ließ sich Matthias zu Beginn ein Kennenlernspiel einfallen, nachdem wir zumindest wusste, dass *"Jan nicht gerne jodelt"* und *"Hannes Hausarbeit hasst"*. Mann unterhielt sich noch mit einigen OL-Spielchen und verkündigte dann den Zapfenstreich, denn am nächsten Tag erwartete die Kiddies anstrengendes.

Die erste Trainingseinheit, am Samstagvormittag, war eine Einerstaffel mit zwei Runden und gestartet wurde in 2er-Pärchen. Die Übung bestand darin sich nicht vom anderen irritieren zu lassen, da beide Partner unterschiedliche Strecken hatten. Die meisten stutzten schon gleich nach dem Start: da der Schnee alles überzogen hatte, mochten die Karten nicht so richtig mit der Realität übereinstimmen. Doch nach anfänglichen Zögern, kamen alle in Trab. Auch wenn noch etliche Fehler und Ungereimtheiten auftraten, kam man trotz Schnee eigentlich gut zurecht. Nur beim letzten Posten nahm die Erschöpfung Überhand und alles rannte schnurstracks in die, aus rein trainerischen Gründen, aufgestellte Postenfalle.

Ausgeruht und gestärkt ging es nach der Mittagspause wieder auf in den Wald. Start war an einer kleinen Wegespinne an der sich "nur" acht Wege trafen. Da jeder einen anderen ersten Posten hatte konnte man alle Kiddies mit zwei Gruppenstarts in den Wald schicken. Um es nicht zu einfach zu gestalten waren neben den 11 normalen Posten noch 5 Blindposten im Wald, welche tunlichst nicht gestempelt werden sollten. Durch, sich an die Fersen heftende Schattenläufer etwas aus der Ruhe gebracht, und das für den Sieger versprochene Eis vor Augen, lies man sich dann doch manchmal von den blinden Posten an der Nase herumführen. Dafür steigerte sich das Tempo im Vergleich zum Vormittag, bis auf einiger Ausreißer, um einiges.

Klamm von der Kälte und müde von der Anstrengung, war den Kiddies eine kurze Verschnaufpause gegönnt, nach der Uffi zum Hallentraining einlud. In den *"wohltemperierten"* Hallen, in denen wir uns nach der Hundekälte von draußen wie in einer Sauna fühlten, schwitzten wir schon vom Nichtstun. Die OL-Übungen von Uffi und das

Seilspringen von Matthias brachte sodann das letzte Energiebündel zur Strecke. Wer dann noch nicht genug hatte durfte sich die nötige Bettschwere bei einem Hockey- oder Basketballspiel holen.

Bei der teilweise ernüchternden Trainingsbesprechung wurden die im Verlauf des Tages aufgetretenen Probleme und Schwierigkeiten noch einmal genauersten untersucht und jeder Läufer mit einer leeren Karte konfrontiert. In die Karte sollte jeder seine Strecken einzeichnen. Danach wurde so manche Unsicherheit im Wald verständlicher, diffizile Teilstrecken untereinander diskutiert und der ein oder andere erlebte seinen Ah-Ha-Effekt.

Am Sonntag in der Früh war noch ein normaler Score-OL, mit einem Zeitlimit von 60min, zu absolvieren. Die Temperaturen waren zwar bedeutend niedriger als am Vortag, dafür die Kiddies umso heißer. An Ausrutscher vom Samstag erinnerte man sich, Fehler wurden verbessert, Zeiten unterboten und in den Gesichtern der Zieleinläufer konnte man deutlich sehen, dass jeder sein Bestes gegeben hatte.

Ein Resümee könnte man wie folgt ziehen: Ein Lehrgang wie dieser ist zwar unüblich, aber ebenso etwas besonderes. Es wurden ausnahmsweise nicht nur jene die man kennt, sondern die eher "*unbekannt*", und nicht nur die Erfahrenen, sondern auch die "*blutigen*" Anfänger mitgenommen. Diese Mischung verlieh den Trainingseinheiten, in welchen "*alte Hasen*" oft sogar von "*jungen Hunden*" lernen konnten, Spannung, und fördert somit den beiderseitigen Ehrgeiz. Der geringere Altersunterschied festigt den Teamgeist und ermöglicht einen leichteren Anschluss der Neulinge an den Kader. Und man muss sagen, wir wurden von manchem vielversprechenden Talent eines Neulings sehr positiv überrascht.

Der bayerische D-Kader 2000*

Kategorie H 14



Marco Seidel

29.11.1986

TSV Pfaffenberg

84066 Mallertsdorf-Pfaffenberg

Tel.: (0 87 72) [REDACTED]

e-mail: familie.seidel@t-online.de

Hobbys: Musik, Computer, OL

Erfolge: Phanter-Cup Sieger; 1. BSM

Ziele 2000: Bayerncupsieg

Trainer: Alfred Rottmeier

* Leider ist es uns nicht gelungen, von allen Kadermitgliedern ein aktuelles Photo zu bekommen. Wir bitten das zu entschuldigen und versprechen, die Bilder im nächsten Heft nachzureichen.

Bernhard Meißner 3.11.1986

TV Coburg Neuses

76863 Herxheim

Tel.: (0 72 76) [REDACTED]

Hobbys: Computer, Warhammer,
Inline Skating

Erfolge: 1. DMM 1999, 3. DSM 1999

Ziele 2000: Bayerncup-sieg und vordere
Plätze auf Bundesebene

Trainer: Ralph Meißner, Hans Trauth



Kategorie H 16

Hannes Höfer 13.07.1985

TV Coburg-Neuses

96472 Rödentel

Tel.: (0 95 63) [REDACTED]

Hobbys: Musik, Computer, OL
Klarinette und Tenorsaxophon
spielen, alle möglichen Arten
von Sport, schlafen

Erfolge: 1. DMM 99, 3. DSM 99,
3. DEM 99

Ziele 2000: D-C-Kader 2001

Trainer: Ralf Weid, Helmut Höfer



Christian Vetter 20.06.1985

TV Coburg-Neuses

96450 Coburg

Tel.: (0 95 61) [REDACTED]

email: vetter.christian@t-online.de

Hobbys: Computerspielen,
Fahrradfahren, OL

Erfolge: 1. DMM 99; 3. DSM 99

Ziele 2000: einfach das letzte Jahr noch
mal verbessern

Trainer: Ralf Weid, Angelika Weid



Kategorie H 18



Johannes Grahammer **01.07.1984**

TSV Pfaffenberg

84088 Neufahrn

Tel.: (0 87 73) [REDACTED]

e-mail: grahammer-franz@t-online.de

Hobbys: Skifahren

Erfolge: 1. Bayerncup 99;

2. Bayerncup 98

Ziele 2000: Bayerncupsieg

Trainer: Alfred Rottmeier



Christian Krebs **23.03.1982**

OLA TSV Deggendorf

94469 Deggendorf

Tel.: (09 91) [REDACTED]

Hobbys: alles was Spaß macht

Erfolge: 2x Bayerncupsieg

Ziele 2000: (Weltmeister) Irgendetwas gewinnen

Kategorie H 20



Ralph Körner **26.02.1980**

OLA TSV Deggendorf

94469 Deggendorf

Tel.: (09 91) [REDACTED]

Hobbys: OL, Langstreckenlauf,
Sammeln

Erfolge: Teilnahme Jugend EM 1996,
3. DMM 97

Ziele 2000: gutes Abschneiden bei Militär
EM (CISM)

Kategorie D 14



Anne Böhme **06.02.1988**

TSV Pechbrunn

██████████
91080 Uttenreuth

Tel.: (0 91 31) ██████████

e-mail: andre.boehme@fen.baynet.de

Hobbys: OL, Inline Skating, lesen,
Musikhören, telefonieren

Erfolge: 2. Arge Alp Cup (D12); 2. BSM

Ziele 2000: gut abschneiden beim
Jugendländervergleichskampf

Trainer: André Böhme



Stefanie Söllner **04.07.1986**

TSV Pechbrunn

██████████
95701 Groschlattengrün

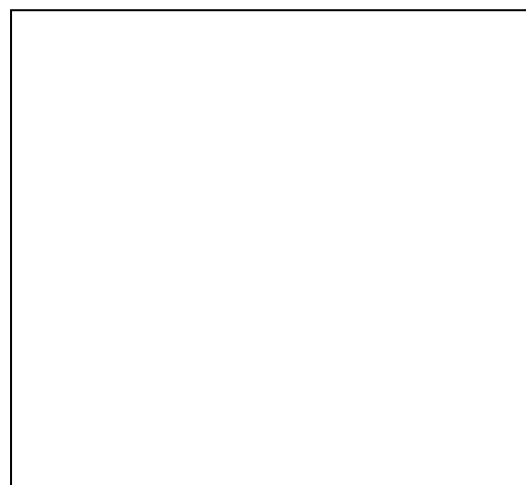
Tel.: (0 92 31) ██████████

Hobbys: OL, Geräteturnen, Musikhören,
Inline Skating

Erfolge: 2. BSM 99; 3. Bayerncup 99

Ziele 2000: 1. oder 3. im Bayerncup

Trainer: mein Bruder



Sera Trennheuser **9.09.1986**

OLA TSV Deggendorf

██████████
94526 Metten

Tel.: (09 91) ██████████

email: trennheuser@t-online.de

Hobbys: Sport, Cello, Freundinnen,
Bruder nerven, Spaß haben

Erfolge: 1. DMM 98, 3. DMM 99; 1.
DSM 99;

Ziele 2000: 3. im Bayerncup

Trainer: Jürgen Schwanitz

Kategorie D 16



Marie Schwanitz **01.03.1985**

OLA TSV Deggendorf

██████████
94526 Metten

Tel.: (09 91) ██████████

Hobbys: Tennisspielen, Singen,
 Cellospielen, Ballett,
 Theaterspielen,
 Leichtathletik, OL, Reiten

Erfolge: 1. DSM 99; 1. DMM 99

Ziele 2000: erst mal gut durch die
neuen, längeren Strecken
kommen und sehn wie's mir
geht



Theresa Bauer **22.06.1985**

OLA TSV Deggendorf

██████████
94526 Metten

Tel.: (09 91) ██████████

Hobbys: Reiten, Tennis, Geräteturnen,
 OL

Erfolge: 1. DMM 98, 3. DMM 99; 1.
 DSM 99;

Ziele 2000: bessere Kondition für D15-18

Trainer: Jürgen Schwanitz



Anne Wieland **4.12.1984**

Ski Club Lauf

██████████
91207 Lauf an der Pegnitz

Tel.: (0 9123) ██████████

Hobbys: Triathlon, Inline Skating, OL,
 Kino

Erfolge: 1. Bestenkämpfe Lange
 Distanz 1999

Ziele 2000: 22 min auf 5 km

Trainer: Reinhard Wieland

Kategorie D 18



Jennifer Huth **21.12.1983**

TSG Creidlitz

████████████████████
96482 Ahorn

Tel.: (0 95 61) ██████████

e-mail: jenny_huth@t-online.de

Hobbys: Essen, schlafen, Musik hören,
Freunde treffen, einkaufen,
faulzen

Erfolge: 1. DSM 98; 3. DSM 97; 6.
Deutsche Klassik 99

Ziele 2000: Bayerncupsieg, national gut
abschneiden, einfach besser
als letztes Jahr

Trainer: Martina Huth

Blandine Ehrl **02.01.1982**

TSG Creidlitz

████████████████████
85560 Ebersberg

Tel.: (0 8092) ██████████

e-mail: lionel.ehrl@gmx.net

Hobbys: SMV, Jugendtreff (Vorstand),
OL

Erfolge: 1. DSM 98; 3. DSM 97;
3. Platz Swiss-O-Week Etappe

Ziele 2000: DMM oder DSM 2000 unter
Platz 10, ArgeAlp Top 10

Trainer: selbst

Jana Böhme **22.11.1983**

TSG Creidlitz

████████████████████
91080 Uttenreuth

Tel.: (0 91 31) ██████████

e-mail: andre.boehme@fen.baynet.de

Hobbys: OL, Musik hören, Freunde
treffen

Erfolge: 1. DSM 98; 3. DSM 97;

Ziele 2000: DMM oder DSM 2000 unter
Platz 10

Trainer: André Böhme

Kategorie D 20

Claudia Krebs

OLA TSV Deggendorf

████████████████████
94469 Deggendorf

Tel.: (0 991) ██████████

Fachübungsleiter-Ausbildung Orientierungslauf

10 Teilnehmer – ein guter Start in den neuen Kurs

Ute Döhler

Im März 2000 begann seit langem einmal wieder eine FÜL-Ausbildung. 2001 – nach bestandener Prüfung - werden dann folgende zertifizierten Übungsleiter auf die OLER und solche, die es werden wollen, losgelassen:

⇒ Thomas Döhler

Er wurde im Herbst 1982 durch eine Klassenkameradin den Ruderern des Leistungszentrums abgeworben und ist seither bei 438 OLER wieder aus dem Wald zurückgekehrt. In seinem Erziehungsurlaub isst er am liebsten italienisch, trinkt ein Tässchen Kaffee und hört Deutschrock, während er Ina wickelt und hätscht.

⇒ Lionel Ehrl

Lio, dessen größte Leidenschaften Kochen und Essen sind, läuft seit 1994 OL, ist kreativer Musiker und Maler, betreut als Erholung für Geist und Seele Behinderte und studiert außerdem noch Chemie als Ingenieurstudiengang.

⇒ Helmut Herrmann

Der Zollbeamte kam als Weitramsdorfer natürlich über Edgar Keller zum OL.

⇒ Angelika Hölzl

Sie ist zur Zeit schwer mit ihrer Lehrprobe für das Lehramt am Gymnasium beschäftigt. Angelika ist nicht nur Sportlehrerin, sondern besitzt schon drei Übungsleiterscheine in fast genauso exotischen Sportarten wie OL.

⇒ Werner Müller

Er ist seit mehreren Jahren OL-Bezirksfachwart in Schwaben.

⇒ Jutta Nawroth

Jutta wurde im Alter von 16 mit dem OL-Virus infiziert. Sie kraxelt nicht nur im Wald über die Baumstämme, sondern auch auf mittelschweren und schweren Klettersteigen und Kletterfelsen. Wenn wir vom OL fix und fertig sind, darf sie uns massieren, denn das ist neben medizinischer Bademeisterin und Fußreflexzonentherapeutin ihr Beruf.

⇒ Maik Reiser

Der Krüge sammelnde Bauingenieur, der am liebsten chinesisches oder stinknormales Rührkuchen isst und Zunge hasst, läuft seit 1987 OL und war früher Übungsleiter für Laufen und Gehen.

⇒ Ellen Verde

Wenn sie neben ihrem Beruf als Sozialpädagogin und ihren Sportarten OL und Skifahren noch Zeit findet, ist Ellen gerne kreativ tätig, z. B. mit Nähen und Patchwork.

⇒ Angelika Weid

Geli, die Skandinavien, Eichhörnchen, Frankenwein und Sahnetorte liebt, ist ca. 1980 vom Rollkunstlaufen und Turnen zum OL gekommen. Seit etwa zehn Jahren ist sie „illegale“ Übungsleiterin.

⇒ Ralf Weid

Ralf kam 1982 durch seine Eltern zum OL. Wenn er sich nicht gerade von seiner Mutter mit Klößen und mit Käse und Schinken gefüllten Rouladen, seiner Leibspeise, und einem Gläschen Weißbier verwöhnen lässt, squasht er womöglich oder hört Deutschrock oder ist in seinen Lieblingsgengen, Süditalien oder Südamerika unterwegs, oder eben: beim OL!

Diese alten OL-Hasen wünschen sich, in ihrer Ausbildung neue Ideen zur Nachwuchsarbeit, ein besseres Verständnis anatomischer und biologischer Prozesse, neue Trainingsformen,

Tipps zur technischen und körperlichen Leistungssteigerung, jugendgerechte Lehrmethoden, Hilfe bei der Trainingsgestaltung und der Vorbereitung und Durchführung von Wettkämpfen und vieles mehr zu lernen oder zu vertiefen.

Ludwigshöhe Ebersberg - die Geschichte der ersten Karte im Jahr 2000

Teil I: Eine Idee und Ihre Umsetzung

von Lionel Ehrl

06.02.2000 war "Judgement Day" in Ebersberg, an diesem Tag durfte jeder der Lust und Zeit hatte über mich und mein Werk richten. Um mich mal verständlich auszudrücken: an diesem Sonntag veranstaltete ich den Jungfernläufer auf meiner im letzten Jahr entstandenen Karte "Ludwigshöhe" in Form des 3. Trainingslaufes des TSV Grünwald.

Genesis:

Angefangen hat die ganze Geschichte letzten Juni. Damals habe ich mich aus reiner Neugier mit Blatt und Stift auf in den Wald gemacht. Ich wollte nur wissen ob dieses Mysterium des Kartenzeichners und –aufnehmers, das mir seit einem missglückten, schon verjährten Versuch mich als Kartograph zu versuchen, vorschwebte, wirklich gerechtfertigt war. Also begann ich mit einer Katasterkarte, welche ein Höhenlinienbild und vereinzelt Wege zur Orientierung bot, meinen Trainingswald zu durchschreiten. Um ehrlich zu sein: Die ersten zwei Tage irrte ich ziel- und planlos durch das Holz, einerseits wusste ich weder wo ich anfangen noch wo ich aufhören sollte, andererseits kam ich mit der Kartenvorlage keineswegs zurecht. Am dritten Tag entschloss ich mich - schon sichtlich demotiviert - die Katasterkarte, bis auf die augenscheinlichsten Höhenkontouren zu ignorieren, gab das Einmessen anhand der Vorlage auf und begann mir Schritt für Schritt zuerst die größeren Fuhr- und Karrwege dann die kleinen Pfade und Schneisen sowie das Höhenbild zu erarbeiten. Dies war der schwierigste Teil an der ganzen Karte. Der Rest, d.h. Farbe und Objekte waren dagegen mehr Zeitvertreib. Im nachhinein wäre es wohl klüger gewesen, hätte ich mir das ein oder andere von einem mit der Sache bewandten zeigen und erklären lassen.

Gelände

Das Gebiet ist Teil eines Endmoränenwalls aus der letzten Eiszeit. Es ist sozusagen die letzte Bastion zum Flachland und sogar an einigen Stellen annähernd feinkuppig. Der Großteil des Waldes ist normaler Hochwald, mit stellenweise mäßig bis starkem Unterholz. Südlich wird die Karte von einer Weiherkette begrenzt, nördlich und nord-westlich vom Ebersberger Forst. Da auf der Karte auch die höchsten Punkte von Ebersberg und Umgebung zu finden sind, ergibt es sich, dass zwischen See und Hügel obenauf noch einige Höhenmeter zu finden sind.

Der Name

Die Ludwigshöhe ist der Aussichtsturm von Ebersberg. Um die Jahrhundertwende war der anfänglich noch aus Holz bestehende Turm ein beliebtes Ausflugsziel der Münchner. Heute ist der Rummel nicht mehr so groß, dafür ist der Turm jetzt aus Stahlbeton und a bissel höher, so um die 30-35 m.

6. Februar 2000

Obwohl ich mir meiner Sache ziemlich sicher war, ich hatte ja unzählige Stunden im Wald zugebracht und immer wieder den einen oder anderen Fehler verbessert, war mir an diesem Sonntag morgen etwas flau im Magen. Ich wusste zwar, dass ich mich auf der Ludwigshöhe auskenne, ich hätte die Posten für den Lauf mittlerweile auch blind hängen können, doch viel wichtiger: wie würden sich die anderen auf der Karte zurechtfinden. Ich hatte die üblichen Bilder von gewissen wutentbrannten Läufern, welche im Zielraum zusammenbrechend dem Bahnleger den Tod wünschen und ihn zusammen mit dem Kartenzeichner in die Hölle schicken, schon vor Augen. In diesem Falle war ich sogar beide Personen in einem.

(<http://members.aol.com/olinebe>)

Teil II: Trainings-OL am 6.2.00 in Ebersberg

Kurzer Laufbericht von Gerhard Hentschel

Bei relativ schönem Wetter bin ich um kurz nach 10 Uhr an den Start gegangen. Ich habe versucht wie im Wettkampf zu laufen. Die einzelnen Posten bin ich fast alle quer angelaufen. Auf den Wegen war ich nur sehr wenig unterwegs. Im Postenraum war die Karte meist eindeutig. Dazwischen war ich mir manchmal nicht ganz sicher ob ich hier noch richtig bin. Zum Glück waren bei allen Posten deutliche Auffanglinien, so daß man nicht allzu weit vorbeilief. Ein Posten (7) war so plaziert, daß er sich gerade noch im Kreis befand. Die Bestandsgrenzen konnte man nicht immer als Hilfe benutzen, weil sie zum Teil sehr undeutlich sind und dies schwierig in die Karte zu übertragen ist. Im Großen und Ganzen habe ich sehr gut durch die Karte gefunden. Vielleicht besser als bei manchem Wettkampf.

Meine Orientierung hat sich zum Großteil nach den Höhenlinien gerichtet. Ein paar Läufer waren mit den eingezeichneten Wegen nicht ganz zufrieden. Teilweise war die Kategorie nicht ganz einheitlich. Insgesamt befand ich mich wenig auf diesen und kann hierzu keine Aussage machen.

Zum Schluß möchte ich Lio für den Haufen Arbeit, den er sich mit der Karte aufgetan hat, danken. Damit gibt es wieder ein neues, interessantes OL - Gebiet im bayrischen Süden, auf dem hoffentlich bald ein Wettkampf stattfinden wird.

Sonnenbrand zu Silvester – WMOC in Neuseeland

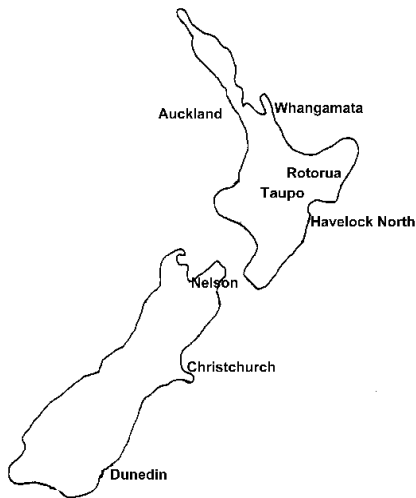
Streiflichter aus OL und Abenteuer von Down Under Manfred Scholz

Unser Boot fuhr in völliger Dunkelheit immer weiter ins Erdinnere. Ab und zu berührte es die für uns nicht sichtbaren Höhlenwände. Wann kommen sie endlich? Ewig nichts zu sehen. Eine Zeit lang konnte man noch unterirdische Wasserfälle hören. Dann nichts mehr. Wo sind wir? Wir fahren weiter, immer weiter. Ja, es kommt. Ein Lichtpunkt an der Decke. Zwei, drei, zehn, noch zehn, und noch zehn an der Wand. Es wurden immer mehr, Hunderte, Tausende, Millionen, riesige Kolonien. Je weiter desto mehr, es leuchtete in jeder Ecke. Wie Sterne in der Nacht. Ein Weltwunder: eine Glühwürmchenhöhle in Neuseeland. Ein wunderbares Erlebnis. Wir staunten, war die Höhle gleich der Hölle oder dem Paradies?



Zur gleichen Zeit wurde in Dunedin das zweite Post – Event nach der Veteranen WM gestartet. Sicher ein schöner OL, aber wir, Teresa Falkowska und Manfred Scholz, waren nicht mehr dabei. Das hier konnten wir nicht verpassen, Fjordland, Gletscher, Südalpen, Pinguinkolonie, Seehundkolonie, ...

Aber alles hatte mit OL angefangen. Nach 30-Stündigem Flug inkl. Stadtrundfahrt in Seoul, erreichten wir Auckland am 27.12.1999 und starteten schon am nächsten Tag beim ersten OL. Eine Zeitverschiebung von 12 Stunden und Sommer im Dezember machten uns zu



schaffen. Zeit zur Akklimatisation blieb uns nicht. Start war 12.00 Uhr Ortszeit (24.00 Uhr MEZ). Zwei Tage später, bei Taupo, war es noch schlimmer. Vielleicht hatten uns die Schwefeldämpfe im Vulkangebiet bei Rotorua vergiftet? Für unsere schwache Leistung fanden wir keine andere Erklärung. Gott sei Dank waren wir bei den WMOC schon wieder besser in Form.

An Silvester haben wir noch eine Rundreise mit Wanderungen im Dschungel und auf einem 2700m hohem Vulkan gemacht. Am Vulkan erlitt ich einen wahnsinnigen Sonnenbrand. Meine Nase verlor die ganze Haut und blutete danach mehrere Tage lang. Die Nase von Teresa war nicht so empfindlich.

Aber zurück zum OL. Die Senioren WM hat leider sehr traurig begonnen. Ein Teilnehmer aus Estland verstarb am 1.01.2000 am Start. Besonders schwer für uns, weil wir ihn persönlich gekannt haben. Die üblichen zwei Quali -Tage waren für uns nur Formsache. Das Gelände war einfach, Karten gut und Bahnen fair. Aber dann kam das Finale. Für mich eine schwarze Fehlerserie. Alles war gegen mich. Ein paar Posten in den Dünen an der Tasmansee waren der Hammer. Die Sonne knallte dort wieder auf meine Nase, so dass sie aufriss und brannte vom Schweiß. Verzweifelt kreiste ich unbewusst in Postennähe. Niedergeschlagen erreichte ich später das Ziel. Dort aber erwartete mich eine Überraschung: Platz 17 in H-35. Wahnsinn, fast jeder klagte über seine mangelnden O – Fähigkeiten in diesem Gelände. Fast jeder, denn Teresa trotz 3 Jahren OL-Abstinenz schaffte die D-35 Strecke ohne Fehler und erreichte damit Platz 23.

WMOC 2000 sind vorbei, auf Wiedersehen 2001 auf der kurischen Nehrung in Nida in Litauen: <http://www.sonex.lt/wmoc2001/>

Die Technik-Ecke

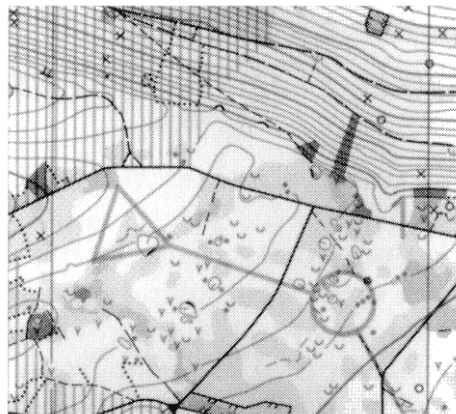
*Die Schweizer Fachschrift „OL“ veröffentlicht regelmäßig Erfahrungen und Tipps zur OL-Technik. Unter dem Motto **Posten des Monats** gibt Brigitte Wolf in diesem Jahr Hinweise zu speziellen Orientierungsproblemen. Wir drucken diese Beiträge mit der freundlichen Genehmigung der Redaktion „OL“ hier ab.*

I: Der erste Posten

Brigitte Wolf

Eines der Erfolgsgeheimnisse des Norwegers Oyvin Thon, zwischen 1979 und 1985 zweifacher Einzel- und dreifacher Staffelweltmeister, soll gelautet haben, zum ersten Posten zu marschieren, zum zweiten zu traben und erst vom dritten an voll zu laufen. Ich glaube zwar nicht, dass Thon 1981 an der WM in der Schweiz, wo er zum zweiten Mal den Einzeltitel holte, zum ersten Posten marschierte, doch ich kann mir gut vorstellen, dass er den ersten Posten sehr ruhig und kontrolliert anließ, sodass es ihm angesichts der Wichtigkeit des Wettkampfes wie ein Marschieren vorkam.

Wie oft haben wir doch unsere liebe Mühe mit dem verflixten ersten Posten. Dieser ist zwar meist nicht schwieriger als die anderen, wir sind aber schlechter vorbereitet, weil wir Karte und Gelände oftmals und den ersten Posten nie im Voraus kennen. Zudem stehen wir mit noch frischen Beinen und etwas nervös am Start, so dass wir meist zu schnell vom Start weglaufen. Oft merken wir dann nach hundert Metern, dass es noch eine andere (bessere) Route gegeben hätte oder dass wir bereits nicht mehr so genau wissen, wo wir sind. Es empfiehlt sich also, für den ersten Posten einige Punkte zu beachten:



Den Startpunkt erst verlassen, wenn die Route auf den ersten Posten klar ist.

Auf den ersten Posten eine „sichere“ (evtl. anstelle der schnelleren) Route wählen.

Mit dem Kompass die genaue Weglaufrichtung nehmen.

Viel Kartenkontakt, bis man mit Karte und Gelände vertraut ist.

EOM 1996 „Wannenberg-Rossberg“
Ein besonders heikler erster Posten: Das gut belaubbare flache Gelände verleitet zu einem schnellen Start auf der direkten Route. Die Straße hundert Meter vor dem Posten gibt ein vermeintliches Gefühl der Sicherheit. Doch man weiß noch nicht, wie gut die Löcher und Senken im Gelände auszumachen sind, und wenn man links oder rechts am Posten vorbeiläuft, ist das Auffangen sehr schwierig. Alternative: Die wenig langsamere Route links auf dem Weg nehmen und sich via Weglein und Senken zum Posten hineinlesen.

II: Der Posten im Flachen

Brigitte Wolf

Schwierig sieht ein Posten auf der Karte dann aus, wenn er beispielsweise mitten in einem Wirrwarr von Höhenkurven steht, also wenn wir das Kartenbild nicht mit einem Blick erfassen können. Einfach hingegen scheint ein Posten, wenn er beispielsweise bei einer Kuppe 150 m neben dem Weg im weißen, flachen Wald steht. Da erkennen wir sofort, was uns erwartet. Doch gerade diese vermeintlich kinderleicht anzulaufenden Posten haben es manchmal in sich. Meist passieren da zwar nicht die großen, zeitraubenden Fehler, doch wie viele Male haben wir schon wertvolle Sekunden verloren, weil wir links oder rechts am Objekt vorbeiliefen, um den Posten schließlich von hinten anzulaufen.



Die größte Schwierigkeit von Posten im Flachen ist wohl das „Danebenvorbeilaufen“. Dies lässt sich mit folgenden Techniken meist vermeiden:

Klaren Attackpoint wählen (Weg oder andere Leitlinie bei klar definiertem Punkt verlassen).

Mit dem Kompass beim Attackpoint die genaue Richtung zum Posten nehmen.

NOM 1999 „Homel“: In der Nacht verschärft sich das Problem noch und der Kompass wird noch wichtiger. **Posten 6**: Auf dem Weg wissen, wo man durchläuft (gerade Straße für genaue Standortbestimmung ungeeignet); eher links halten (Wasserrinne als Auffanglinie); auch flachen Hügel rechts und Dickicht hinter dem Posten als mögliche Orientierungspunkte beachten. **Posten 7**: Via Parkplätzchen laufen. **Posten 8**: Eher links halten (Weg). **Posten 9**: Vor dem Posten nicht Karte lesen, sondern Augen auf (reflektierende Posten!)

Orientierungspunkte zwischen den Posten als Richtungs- und Distanzmesser nutzen.

Eventuell etwas rechts oder links halten, um Auffanglinien neben dem Posten zu nutzen.

Darauf achten, was hinter dem Posten kommt (was passiert, wenn ich am Posten vorbeilaufe?).

Im Postenraum möglichst nicht mehr Karte lesen, sondern nach dem Posten Ausschau halten.

Bayerische und Nationale Höhepunkte

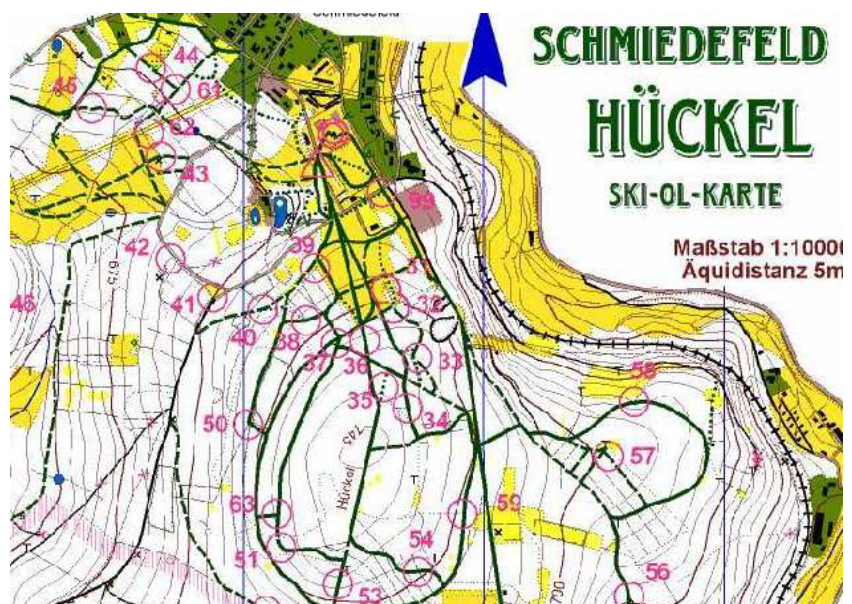
Grüße aus der Loipe

Die ersten Deutschen Meisterschaften im Ski-OL fanden in Schmiedefeld am Rennsteig statt Kerstin Böhme

Alle Jahre wieder im Januar packt uns das Langlaufieber. So auch dieses Jahr. Zum dritten Mal in Folge haben wir Bayern beim Ski-OL in Thüringen vertreten. Diese OL-Disziplin gewinnt zunehmend an Beliebtheit, und so wächst mit den Gesamtstarterzahlen auch die Teilnahme bayerischer Läufer. In diesem Jahr waren es bereits 16. Da wir uns wünschen, für diese Disziplin noch mehr Bayern zu begeistern, hier ein kleiner Abriss der Deutschen Meisterschaften 2000.

Es wurde eine gelungene Premiere, die ca. 240 Ski-OLer und Ski-OLerinnen aus ganz Deutschland am 15./16.1.2000 nach Schmiedefeld führte. Die seit vielen Jahren veranstalteten Bestenkämpfe wurden erstmals als Deutsche Meisterschaft über die Normaldistanz und die Kurzstrecke ausgetragen. Sie war damit die Erste im Jahr 2000. Schmiedefeld liegt 750 m hoch im Herzen des Thüringer Waldes und damit direkt vor den Toren Bayerns. Zu Hause lag längst kein Schnee mehr, aber hier sollte uns anderes erwarten.

Die Wettkämpfe begannen am 15. Januar mit den Kurzstreckenmeisterschaften. Die Abbildung zeigt das Postennetz rund um das Wettkampfbereich. Start und Ziel waren an beiden Tagen auf dem Sportplatz in Schmiedefeld. Als Streckenlegung fanden wir breite und schmalere Loipen sowie Trimm-Pfade vor. Teilweise waren die Loipen jedoch Dank der vielen Skater oftmals nur schwach zu erkennen. Trotz des gefallen Neuschnees waren die Wege noch sehr glatt, vor allem wegen des vereisten Untergrundes. Im Vergleich zu den phantastischen Loipen in klassischen Langlaufzentren wie Seefeld und Loitach empfanden wir diese Bedingungen als sehr kräftezehrend. Dafür waren die Bahnen an beiden Tagen orientierungstechnisch sehr einfach. Es bot sich auch an, die Loipen zu verlassen und den Wald zu queren, denn manche



Pfade führten auch schon mal über mehrere Bäche. Zum Glück gab es keine Kampfrichter im Wald, die Haltungsnoten für Stürze oder andere Kunststücke, wie erste Skatingschritte, vergaben.

Der Lauf über die Normaldistanz fand am 16. Januar 2000 im selben Gelände statt. Allerdings war die Karte jetzt im Maßstab 1:15.000 und umfasste ein wesentlich größeres Gebiet rund um den Wintersportort Vesser. Die Präparierung der Loipen und die orientierungstechnischen Anforderungen entsprachen denen des Vortags. Dazu kam noch ein leichter Flockenwirbel.

In Abwesenheit unserer Spitzenläuferin Antje Bornhak, die an diesem Wochenende die deutschen Farben beim Weltcup in Finnland vertrat, erreichten die bayerischen Starter gute Plätze im Mittelfeld.

Um nun auch noch andere bayerische OLER und OLERinnen zu begeistern, bleibt zu sagen, dass diese beiden Läufe bei idealem Wetter ausgetragen, auch dieses Jahr wieder viel Spaß gemacht haben. Leichte Blessuren und Muskelkater sollten auch ungeübte Skiläufer nicht davon abhalten, beim nächsten Mal dabei zu sein. Ski Heil im Januar 2001.

Ergebnisse Normaldistanz/Kurzstrecke: D16: Anne Wieland (Lauf) Platz 4/5; D18: Jana Böhme (Creidlitz) Platz 2/2; H20: Ralph Körner (Deggendorf) Platz 5/4; D21E: Martina Haller Platz 12/15, Heike Langenstein Platz 13/14 (beide Deggendorf); H21E: Tino Böhme Platz 10/15, Daniel Schiller Platz 23/- (beide Deggendorf); D35: Kerstin Böhme (Creidlitz) Platz 6/7, Christiane Wieland (Lauf) Platz 10/8; H35: Uwe Genatis (Albertshofen) Platz 3/9, Markus Blaschke (Volpriehausen) Platz 12/12, Helge Zoltner (Weihenstephan) Platz 13/8, Jürgen Schubert (Coburg) Platz 19/-, Christian Ufholz (Deggendorf) Platz -/16; H50: Reinhard Wieland (Lauf) Platz 3/3; H60: Herbert Pöhlmann (Lauf) Platz 3/5

Saisonöffnung der Coburger Orientierungsläufer

Das „Sauloch“ im Jahre sechs – immer noch geeignet für guten OL Michael Rödel

Der TV Coburg-Neuses richtete rund um das „Sauloch“ bei Einberg den ersten Coburger Orientierungslauf des Jahres aus, der zugleich als erster Wertungslauf zur Coburger OL-Serie um die Norbert-Tessmer-Pokale zählte.

Rund 100 Teilnehmer wagten sich auf die Bahnen, darunter eine große Zahl an Gelegenheitsläufern, die sich auf die Anfängerbahn oder die kurze Strecke begaben. Die diffizilen Höhen- und Felsstrukturen im Gelände erinnerten manch erfahrenen Orientierungsläufer an schwedische Verhältnisse. Steile Anstiege und schwierige Orientierungsaufgaben auf den von Ralf Weid gelegten Bahnen sorgten für eine Vielzahl von Herausforderungen bei fast optimalen äußeren Bedingungen.

Insgesamt wurde auf vier Strecken gelaufen, die Schnellsten auf der Anfängerbahn waren die Weitramsdorfer Sophia und Alice Böckler, die von Gertraud Keller begleitet wurden. Auf der kurzen Bahn tummelte sich in erster Linie der Nachwuchs. Alle wollten sich die ersten Punkte der neu ausgeschriebenen Miniatur-Ausgabe der OL-Serie um den „Kids' Cup“ ergattern. Bei den Jungen bis 14 Jahre hatte dabei Benjamin Forkel die Nase vorne vor seinem Neuseser Vereinskollegen Benjamin Vetter, bei den Mädchen siegte Angelika Herrmann (Weitramsdorf).

Die Punkte für die Damen-Wertung um die Norbert-Tessmer-Pokale wurden auf der Mittelstrecke vergeben. Sieger auf dieser Strecke wurde überraschend der Ketschendorfer Nachwuchsläufer Wayel Deeb. Die besten fünf Damen stellte die TSG Creidlitz, wobei Jennifer Huth am Ende die 15 Punkte für den Sieg einstreifte.

Auf der langen Strecke balgten sich die Männer um die Punkte. Ein spannendes Duell lieferten sich dabei die Wiesenfelder Thomas Scheler und Andreas Halter, am Ende konnte Thomas seinen Kontrahenten um knappe 15 Sekunden auf den zweiten Platz verweisen. Hinter den beiden klaffte bereits eine große Lücke. Die Vorjahressieger der OL-Serie, Björn Kramer und Susan Kurth waren nicht am Start. Der nächste Lauf der Serie findet Ende Mai in Weitramsdorf statt.

Ergebnisse

Anfänger (3 km Luftlinie): 1. Gertraud Keller, Sophia Böckler, Alice Böckler TSV Weitramsdorf 30.50; 2. Franziska Wolf TV Coburg-Neuses 34.08; 3. Edgar Keller, Ferdinand Erl, Max Kräußlich TSV Weitramsdorf 37.41; 4. Hubert Hoffmann SV Ahlstadt 39.46; 5. K. Baetz, Th. Hauck TV Neuses a.d. Eichen 42.45; 6. Moritz, Lucas, Elmar Schramm TV Neuses a.d. Eichen 50.45; 7. Christine Erl TSV Weitramsdorf 57.42.

Kurz (3,5 km Luftlinie): 1. Benjamin Forkel TV Coburg-Neuses 44.44; 2. Benjamin Vetter TV Coburg-Neuses 47.54; 3. Angelika Herrmann TSV Weitramsdorf 50.45; 4. Andrea Geidis TV Wiesenfeld 51.32; 5. Nina Forkel, Günter Rödel TV Ketschendorf 52.36; 6. Anne Böhme TSV Pechbrunn 56.24; 7. Natascha Wolf TV Coburg-Neuses 56:38

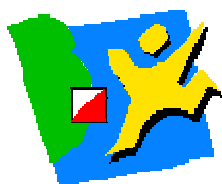
Mittel (4,5 km Luftlinie, in Klammern die Wertung für die Coburger OL-Serie, Kategorie Damen): 1. Wayerl Deeb TV Ketschendorf 40.15; 2. Jennifer Huth TSG Creidlitz 42.13 (15); 3. Kerstin Böhme TSG Creidlitz 43.42 (12); 4. Karsten Bock TV Ketschendorf 46.44; 5. Jens Meisenbach TV Ketschendorf 47.48; 6. Michael Späth TSG Creidlitz 50.37; 7. Jana Böhme TSG Creidlitz 52.18 (10)

Lang (6,5 km Luftlinie, in Klammern die Wertung für die Coburger OL-Serie, Kategorie Herren): 1. Thomas Scheler TV Wiesenfeld 48.22 (15); 2. Andreas Halter TV Wiesenfeld 48.47 (12); 3. André Böhme TSV Albertshofen 57.03 ; 4. Michael Rödel TV Ketschendorf 58.05 (8); 5. Hannes Höfer TV Coburg-Neuses 60.25 (6); 6. Peter Simon TSG Creidlitz 61.43 (5); 7. Bernd Fiedler TV Wiesenfeld 62.02 (4);

D-Kader 2000 und der große Wurf

Jugend- und Juniorenländervergleichskampf in Bad Bodenteich von Ralph Körner

Dieser Jugendländerkampf war in gewissem Sinne wirklich etwas besonderes aus bayerischer Sicht. Denn das weiß-blaue Team vollbrachte im niedersächsischen Bad Bodenteich eine sensationelle Leistung und belegte – es sei vorweggenommen – den vierten



(!) Platz in der Länderwertung (wie auch in der Jugendwertung), das beste Ergebnis seit dem zweiten Platz (vor der Wiedervereinigung!) Ende der 80'er Jahre.

Dabei standen die Vorzeichen gar nicht günstig. Obwohl man sich mit den Lehrgängen in Oberhaching und Pechbrunn in den Vormonaten gut darauf vorbereitet hatte, war das Team insgesamt nicht in seiner optimalen Verfassung, standen doch mehrere Leistungsträger und "Unverzichtbare" am Länderkampf-Wochenende aus verschiedensten Gründen nicht zur Verfügung. Daraus resultierte, daß bis zu vier Klassen nur dadurch ausreichend besetzt werden konnten, indem man Jüngere eine Kategorie höher starten ließ, um keine Punkte zu verschenken, was sich später auch als die richtige Taktik herausstellen sollte.

Das Gelände nördlich von Bad Bodenteich, am Elbe-Seitenkanal gelegen, entsprach auch nicht den Wunschvorstellungen des Teams. Der äußerst flache, trockene und sandige Wald mit seiner schnellen Belaufbarkeit würde uns konditionell zu stark fordern. Dabei hatten beim Einzellauf am Samstag die meisten eher mit dem äußerst schwülen Wetter und zahlreichen

kleinen und teils auch größeren Orientierungsfehlern zu kämpfen, wodurch manche etwas hinter den Erwartungen zurückblieben, andere wiederum aber liefen besser als erwartet und es gab auch Spitzenplatzierungen.

Gute Aussichten für die Zukunft verheißt das bayerische Ergebnis in der nicht für die Länderwertung zählenden Kategorie H12, in der sich das Trio Georg Biller, Sascha Seidl und Jan Schmidt mit den Plätzen 2, 4 und 5 hervorragend in Szene setzte. "Mann des Tages" aber war Bernhard Meißner, der die Schülerkategorie H14 durch eine fantastische Laufleistung und mit sicherster Orientierungsarbeit in einem spannenden Rennen für sich entscheiden konnte, was den ersten JLVK-Einzelsieg für Bayern seit Uwe Weid 1992 bedeutete. Eine weitere Spitzenplatzierung steuerte Ralph Körner bei, der sich bei seinem letzten Jugendländerkampf mit einem beherzten Rennen unerwartet den 5. Platz bei den Junioren H20 erlaufen konnte.

Die übrigen Bayern setzten sich überwiegend im Mittelfeld fest und lieferten so den Punktegrundstock, aufgrund dessen die Bayern am Abend bei der Verkündung der Länderwertung auf Rang 4 mit großem Rückstand nach vorne, aber nur kleinem Rückstand auf die hinteren Plätze angesagt wurden, was die gute Laune der lautstark vertretenen bayerischen Mannschaft in wahrhaft Begeisterungstürme ausarten ließ mit der Antwort auf die "Kampfansage" der nur zwei Punkte hinter uns rangierenden Westfalen: "Uns zieht keiner die Lederhosen aus!" Stark motiviert bereitete man sich für die Staffel am Folgetag vor. Einige widmeten sich dem Fußball- und Kartenspielen, die meisten aber hatten eine Riesengaudi in der fetzigen Länderkampf-Disco.

Für den Staffellauf im gleichen Gelände war die Maxime allgemein bekannt: Trotz der Nichtbesetzung von H19-20 den vierten Platz um jeden Preis halten! Entsprechend motiviert und couragiert gingen die Startläufer der sieben bayerischen Staffeln in sechs Kategorien an ihre Aufgabe heran.

In H14 zeichnete sich bereits beim ersten Wechsel ein mögliches Spitzenergebnis ab, als Benjamin Vetter auf Rang Fünf mit nur 11½ Minuten Rückstand auf Marco Seidl wechselte. Der erwischte ebenfalls einen fantastischen Lauf und übergab mit ähnlich geringem Rückstand an den Sieger des Vortags, Bernhard Meißner. Der bewies wie schon im Einzellauf seine bestechende Form und lief mit Einzel-Bestzeit noch an der Staffel Westfalens vorbei auf den hervorragenden zweiten Platz. Die D14-Staffel mit Anne Böhme, Sera Trennheuser und Stefanie Söllner erreichte mit ausgeglichenen Leistungen den Fünften Rang.

Spannend war es wiederum bei der Jugend H15-16. Gerhard Willer und Christian Vetter hatten einen guten Grundstock gelegt und die Staffel nach zwei Läufern unter den ersten Sechs platziert und den dritten Rang in Reichweite gehalten. Hannes Höfer ging mit nur geringen Abständen nach vorne und hinten auf die Schlußschleife. Am Sichtposten befand sich eine Vierergruppe nur wenige Meter auseinander, Bayern darunter. Doch das Glück war nicht mit Hannes, der als einziger der vier die etwas längere Schlußschleife zu bewältigen hatte und so trotz einer hervorragenden Zeit die Staffel "lediglich" den siebten Platz belegte.

Gar einen Platz besser war die der Papierform nach einer "Notstaffel" gleichende H17-18. Aber Christoph Garhammer, Johannes Grahammer und Christian Krebs vermochten sich mit sehr guten Laufleistungen auf die sechste Position zu schieben.

Nicht ganz so gut lief es bei den anderen Staffeln. Die D15-18 (Angelika Herrmann, Sabine Nawroth und Anne Wieland) kam auf den achten, die D19-20 (Jana Böhme, Jenneifer Huth, Blandine Ehrl) auf den neunten Platz. Die zweite H14-Staffel



(Benjamin Forkel, Florian Willer, Georg Biller) schlug sich mit Rang 11 tapfer.

Wie wichtig aber alle Punkte waren, zeigte sich in der Endabrechnung der Länderwertung, in der die Westfalen das Bayernteam (212 Pkt.) bis zum Schluß in Atem gehalten hatten, am Ende aber mit 11 Punkten Abstand besiegt werden konnten. Den Sieg holte sich traditionell Sachsen (442). Rang Zwei sicherte sich diesmal wieder Hessen (375) vor Thüringen (332) als Revanche für das umgekehrte Ergebnis im Vorjahr.

Was das bayerische Team betrifft, sieht die Zukunft sehr positiv aus. Einerseits sind Motivation und Zusammenhalt unserer Nachwuchs-OL'er so gut wie schon lange nicht mehr, andererseits ist auch das "Altersloch", das unserer Mannschaft in den vergangenen Jahren bessere Plazierungen zunichte machte, im Begriff, "hinauszuwachsen". Mittlerweile ist die Läuferknappheit bei den Kategorien H18, H20 und D20 angekommen. Da von unten guter Nachwuchs seine Ansprüche anmeldet (siehe Ergebnis H12), sollte es möglich sein, in den nächsten Jahren alle Länderkampfkatgorien ausreichend zu besetzen, ohne allzuvielen Nachwuchsläufer höher starten lassen zu müssen.

Gleichzeitig ergeht aber auch der Aufruf an alle bayerischen OL-Vereine, gezielte Nachwuchsarbeit zu betreiben und wieder Acht- bis Zwölfjährige für den OL zu begeistern, sowie die bereits aktiven Nachwuchsläufer durch Wettkampfteilnahmen (auch im Ausland) zu fördern.

Wenn dies auf breiterer Basis gelingt, wird noch bei mehreren Ländervergleichen ein ähnlich gutes Ergebnis wie dieses zu hören sein: "Vierter Platz ... Bayern!"

Ergebnisse Einzel (Bayern unter den Top Ten) und Staffel (alle Bayern):

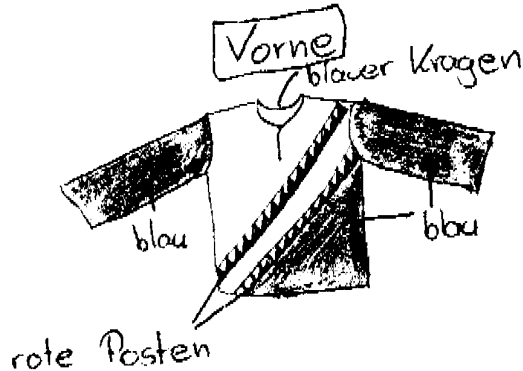
H12	2.	Georg Biller	H14	2.	BY I (B.Vetter, M.Seidl, B.Meißner)
	4.	Sascha Seidl		11.	BY II (B.Forkel, F.Willer, G.Biller)
	5.	Jan Schmidt	D14	6.	BY (A.Böhme, S.Trennheuser, S.Söllner)
H14	1.	Bernhard Meißner	H16	7.	BY (G. Willer, C.Vetter, H.Höfer)
D16	9.	Anne Wieland	D18	8.	BY (A.Herrmann, S.Nawroth, A.Wieland)
D18	7.	Blandine Ehrl	H18	6.	BY (C.Garhammer, J.Grahammer, C.Krebs)
	10.	Jennifer Huth	D20	9.	BY (J.Böhme, J.Huth, B.Ehrl)
H20	5.	Ralph Körner			

Ergebnisse und weitere Informationen zum JLVK unter:

<http://www.bruno-online.de/jlvk2000>

Bayern – Trikots – wer macht mit?

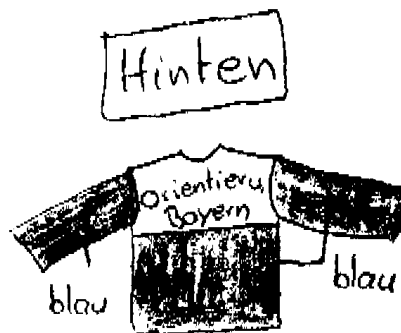
Gemeinsames Outfit für zukünftige Bayernteams



Andere Teams haben es uns längst vorgemacht: sie zeigen Mannschaftsgeist u.a. auch durch einheitliche Farben im Wettkampf. In Hinblick auf den nächsten ARGE Alp Cup wollen wir versuchen, diesen Gedanken auch in Bayern zu leben. Seit Oktober können sich Interessenten an einem Bayern-Trikot bei Familie Huth melden. Inzwischen liegt auch ein konkretes Angebot vor.

Karin Vogl hat den Entwurf für OL-Info skizziert.

Größen
: 130, 140, 150, 160, 170 für Kinder
XS, S, M, L, XL, XXL
wahlweise auch mit kurzen Armen
Preis: 48,- DM/Stück



Wer also noch Interesse hat, sollte sich sehr schnell bei Huths melden:
Tel/Fax: 09561/15706.

Kurzmeldungen

☞ **Neue Anschrift:** Der Landesfachwart ist umgezogen. Uffis neue Anschrift lautet:

Christian Uffholz

██████████ München

Tel.: 089/ ██████████

☞ **Richtigstellung:** In der Zusammenstellung der Termin- und Adressenliste 2000 (Heft 2/1999) sind der Redaktion leider zwei Fehler unterlaufen:

- Die stellv. LFW Breite und Mitarbeiterin Lehrwesen muss natürlich Ute Döhler heißen. Zu erreichen sind Ute und Thomas unter

██████████ München

Tel.: 089/ ██████████

- Die Anschrift von Maik Reiser (Bezirksfachwart Oberbayern) muss lauten

██████████ Grünwald

Tel.: 089/ ██████████

Ich möchte mich an dieser Stelle für die Fehler entschuldigen.